

|                     |  |
|---------------------|--|
| <b>Zeitschrift:</b> | Jahrbuch für Solothurnische Geschichte   |
| <b>Herausgeber:</b> | Historischer Verein des Kantons Solothurn  |
| <b>Band:</b>        | 70 (1997)  |
| <br>                |  |
| <b>Artikel:</b>     | Die internierten Bourbaki-Soldaten der französischen Ostarmee in der Stadt Solothurn Februar und März 1871 |
| <b>Autor:</b>       | Moser, Walter  |
| <b>Kapitel:</b>     | Das Eisenbahn-Unglück in Colombier   |
| <b>DOI:</b>         | <a href="https://doi.org/10.5169/seals-325170">https://doi.org/10.5169/seals-325170</a>                    |

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### *Durchführung der Rücktransporte*

36 000 Mann wurden per Zug über Genf evakuiert

27 000 Mann wurden per Zug über Verrières evakuiert

12 000 Mann wurden per Schiff über den Genfersee evakuiert.

Im Mittel wurden pro Tag 11000 Mann in ihre Heimat zurückgeführt. Pro Tag wurden sieben Extrazüge geführt (3 Züge nach Verrières, 4 nach Genf).

Über den Genfersee wurden die Internierten der Kantone Freiburg, Waadt und Wallis evakuiert. Zu diesem Zweck wurden vier Dampfschiffe verwendet: Winkelried (1200 Mann), Bonivard (1000 Mann), Adler (600 Mann) und Wilhelm Tell (200 Mann).

Die in Solothurn Internierten verliessen die Stadt am 22. März 1871, dem 10. Tag der Heimschaffung.

Der erste Zug mit 542 Mann verliess Solothurn um 11 Uhr vormittags, Ankunft in Verrières um 17 Uhr 25.

Der 2. Zug mit 1025 Mann verliess Solothurn um 17 Uhr. Die Ankunft in Verrières war vorgesehen um 23 Uhr 30. Doch es sollte zu einem tragischen Ereignis kommen:

### **Das Eisenbahn-Unglück in Colombier**

Das Unglück ereignete sich um ca. 21 Uhr und forderte 24 Tote. Der von Solothurn kommende Zug wurde irrtümlicherweise auf das Gleise nach Yverdon geleitet – durch falsche Weichenstellung – wo er auf einen mit Kohle geladenen Güterzug stiess. Die Lokomotive und die fünf ersten Wagen stiessen zusammen und schoben sich ineinander. Es gab viele Opfer und grausige Verletzungen. Alle Toten waren Internierte mit Ausnahme des Zugführers. Die Toten wurden am 24. März in Colombier beerdigt. Später wurde über den Gräbern ein Denkmal errichtet.

### *Der dritte Zug*

Der 3. Zug verliess Solothurn mit 1025 Mann um 1 Uhr 10 nach Mitternacht. Er kam um 8 Uhr morgens in Verrières an. Brutto betrug somit die Fahrzeit 6 Std. 50 Minuten. Die drei Züge transportierten total 2592 Mann (nach Tableau).

### *Pferde*

Für die Pferde wurde ein besonderer Plan aufgestellt. Evakuiert wurden 5181 Pferde, die von 2850 Mann begleitet wurden. Während nächtlichen Biwaks, wenn die Führer müde waren, wurden Pferde gestohlen und absichtlich zum Entweichen gebracht. Diese Pferde wurden dann sorgfältig gesucht und anschliessend versteigert.